

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 83 (1985)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Lehrlinge = Apprentis

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Niemand kann bestreiten, dass unsere fortschrittlich-materialistische Denkweise über die Massenmedien ins abgelegenste Bergdorf verbreitet wird – und auch zur Anwendung gelangt. Daher sind die Überreste eines traditionsbewussten Weltbildes nicht einfach mit Rückständigkeit zu erklären. Gerade in städtischen Gebieten werden heute, im Zuge der Nostalgiewelle, die Vorteile des ländlichen Lebens neu entdeckt. Es scheint, dass tiefere Beziehungen zur Umgebung, zur Gemeinschaft und zu einem geistig-seelischen Umfeld offenbar zu einem urmenschlichen Bedürfnis gehören.

In einem faszinierenden historischen Abriss des Beziehungswandels zwischen dem Menschen und seinem Lebensraum sowie seinem Mitmenschen zeigt Theo Abt, wie, mit der fortschreitenden Entwicklung des Ich-Bewusstseins, traditionelle Bräuche, Riten und Denkweisen keine rationale Erklärung mehr fanden.

Erst die Erkenntnisse der modernen Psychologie messen den Formen der Tradition, als Ausdruck unbewusster Bedürfnisse des Menschen, wieder eine wichtige Bedeutung zu. Natürlich wird das volkstümliche Weltbild nicht seine ursprüngliche religiöse oder mystische Bedeutung wiedererlangen, aber es genügt, wenn seine Ausdrucksformen und Symbole als Signale der menschlichen Seele erkannt werden.

Theo Abt schliesst sein Buch ab mit der Skizzierung eines erweiterten Leitbildes zur schweizerischen Regional- und Agrarpolitik, das Planer, Ingenieure und Politiker dazu auffordert, neben den rein materialistischen Aspekten vermehrt auch den geistig-seelischen Hintergrund in ihre Projekte miteinzubeziehen: Es darf nicht mehr nur darum gehen, möglichst viel «Stadt» in die Dörfer zu bringen. Es sollen auch die ureigensten Werte ländlich-bäuerlichen Lebens, Einbezogenheit in die Landschaft und Gemeinschaft, gefördert oder zumindest erhalten werden.

M. Rennhard

**Siegfried Dyck, Gerd Peschke: Grundlagen der Hydrologie.** 388 Seiten mit 231 Abbildungen und 50 Tafeln. Verlag Ernst & Sohn, Berlin 1983. DM 48.–

S. Dyck, bereits als Autor der zweibändigen «Angewandten Hydrologie» hervorgetreten, und G. Peschke wollen mit ihrem Buch eine Einführung in die mannigfaltigen Gebiete der Hydrologie geben: eine Aufgabe, die zwangsläufig zur Beschränkung zwingen musste. Die Autoren, o. Prof. bzw. Hochschuldozent an der Technischen Universität Dresden, liessen sich dabei von den Ansprüchen und Bedürfnissen ihres Zielpublikums leiten. So soll das Buch primär ein Lehrbuch für Studenten sein; darüber hinaus soll und kann es Vertretern aus den unterschiedlichen Fachrichtungen, die im weiten Tätigkeitsfeld der Hydrologie interdisziplinäre Aufgaben zu lösen haben, die einschlägigen Grundlagen vermitteln.

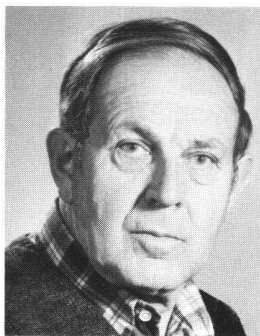
Das Buch gliedert 27 Abschnitte in 8 Hauptteile, die mit folgenden Titeln überschrieben sind: Übersicht; Erfassung und Auswertung hydrologischer Daten; Die Elemente des Wasserhaushalts; Die oberirdi-

schen Gewässer; Das unterirdische Wasser; Niederschlag-Abfluss-Beziehungen; Extremwerte des Durchflusses der Flüsse; Berechnung und Simulation des Wasserhaushalts. Jedes Kapitel umfasst neben einer kurzen, orientierenden Einleitung die wesentlichen Definitionen und Verfahren, wobei zahlreiche, den Text ergänzende Bilder und Tafeln das Verständnis des Lesers fördern. Ein Verzeichnis mit den häufigsten Abkürzungen, Formelzeichen und Symbolen, das am Schluss des Buches aufgenommen wurde, erlaubte es den Autoren, den Text in einem prägnanten Stil zu verfassen, wenngleich dieses Vorgehen – insbesondere beim Nachschlagen ausgewählter Kapitel – der Verständlichkeit manchmal abträglich ist. Wegen des breit gefächerten Stoffangebotes fehlt leider der Platz für weitere Anwendungsbeispiele, die – gerade dem Neuling auf diesem Gebiet – hilfreich wären. Dieser Mangel wird jedoch mehr als nur wettgemacht, indem jedem Kapitel eine Zusammenstellung der auch weiterführenden theoretischen und praktischen Literatur zugeordnet wurde. Wie bereits betont, besticht das Buch durch seine Fülle an komprimierter, verständlicher Information: sei es bei der Beschreibung quantitativer oder bei der Darstellung rein qualitativer Zusammenhänge. Das Wissen um diese Zusammenhänge ist letztlich Voraussetzung dafür, die Vor- und Nachteile einer Methode zu erkennen. Die Autoren verzichten bewusst auf die Tiefe der Darstellung, wie sie bei der eingangs erwähnten «Angewandten Hydrologie» gewählt wurde. Dadurch werden sie dem Anspruch, einen breiten Überblick über das Gesamtgebiet der Hydrologie in einem nicht zu umfangreichen Buch geben zu wollen, vollauf gerecht.

K. Sprecher

## Persönliches Personalia

### Zum Gedenken an Walter Preisig 1908–1985



Ende Januar begleitete eine grosse Zahl unserer Kollegen Walter Preisig auf seinem letzten Weg. Sein plötzlicher Tod kam für uns alle überraschend, da er sich stets bester Gesundheit erfreute.

Nach seinem Schulabschluss in St. Gallen trat Walter Preisig bei Geometer Schneebei eine Lehre als Vermessungstechniker an. Dieser Beruf entsprach ganz seinen Begabungen und brachte ihm Genugtuung und Zufriedenheit.

Nach der Lehre arbeitete er im Fürstentum Liechtenstein, bis er ins Geometerbüro Eggenberger in Buchs eintrat, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war.

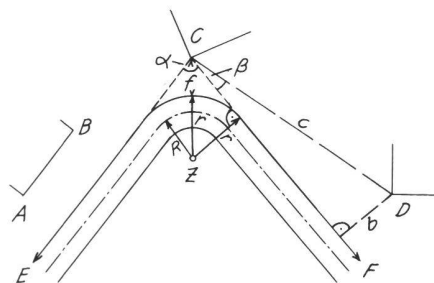
Es erstaunt auch nicht, dass Walter Preisig von Anfang an Mitglied des VSVT war. An der 4. Sektionsversammlung, also am 11. Februar 1950 in Chur, wurde er zum Aktuar gewählt. Dieses Amt war genau auf ihn zugeschnitten. Seine Protokolle und Exkursionsberichte waren einmalig.

Erst an der 26. Sektionsversammlung trat er sein Amt einem jüngeren Kollegen ab. Also volle 22 Jahre Arbeit für den Verband und insbesondere für die Sektion Rätia. Auch nach seiner Pensionierung war er ein immer gern gesehener Gast. Seine Kollegen werden Walter Preisig in guter Erinnerung behalten.

W. Hofmann

## Lehrlinge Apprentis

### Lösung zu Aufgabe 2/85 Solution du problème 2/85



$$\begin{aligned} Az B \rightarrow A &= Az C \rightarrow E = 240.967^{\circ} \\ c &= 57.689m, Az C \rightarrow D = 137.433^{\circ} \\ b : c &= \sin \beta \quad \beta = 17.891^{\circ} \\ Az C \rightarrow F &= Az C \rightarrow D + \beta = 155.324^{\circ} \\ (Az C \rightarrow E) - (Az C \rightarrow F) &= \alpha = 85.643^{\circ} \\ (r+f) \cdot \sin \alpha/2 &= r \\ r \sin \alpha/2 + f \sin \alpha/2 &= r \\ f \sin \alpha/2 &= r - r \sin \alpha/2 \\ f \sin \alpha/2 &= r (1 - \sin \alpha/2) \\ (f \sin \alpha/2) : (1 - \sin \alpha/2) &= r = 13.223m \\ r - 4 &= R = 9.223m \\ Az C \rightarrow Z &= Az C \rightarrow F + \alpha/2 = 198.146^{\circ} \\ C \rightarrow Z &= r + f = 21.223m \\ YZ &= 44.618 \\ XZ &= 46.786 \end{aligned}$$

Hans Aeberhard